



Ehemaliges Stift Waldhausen, Brüstung des Oratoriums.

D. Grüner

Intercolumnien ist je eine Statue St. Peter und St. Paul und darüber je ein Bild, die Verkündigung darstellend angebracht. Die Bekrönung bildet ein Aufsatz, in dessen durchbrochener Mitte die Figur des Erzengels Michael sich befindet, zu dessen Seiten die Statuen des St. Laurenz und St. Stefan angebracht sind. Bei diesen Figuren finden sich zwei Wappenschilder, von denen das eine vermuthlich das Wappen des Abtes Faber sein dürfte.

Der Aufsatz wird mit drei Engelfiguren abgeschlossen, von denen einer ein Wappen Doppeladler mit dem Bindenschild, der andere eines mit einem nach links steigenden Wolf (?) trägt.

Die pyramidenartig aufgebaute Predella, in der sich fünf heilige Leiber befinden, ist von zwei Kriegergestalten flankirt, die das bayrische Wappen im Schilde führen; es sollen dadurch Herzog Tassilo, der Stifter Kremsmünsters, und Herzog Utilo II., der Gründer von Mondsee, dargestellt werden.

#### 55. und 56. Braunau in Oberösterreich.

In einer Seitenkapelle des linken Schiffes der St. Stephanskirche, über deren Kanzel schon in der zweiten Lieferung vorliegenden Werkes geschrieben wurde, befindet sich der auf den beiden Blättern abgebildete, sogenannte Bäckeraltar.

Die Stephanskirche wurde am 18. April 1466 eingeweiht, aber schon 1485 stürzte das Langhaus ein und wurde 1486 neu erbaut. Die Zunft der Bäcker, sowie die ganze Bürgerschaft hatte zum Neubau nach Kräften beigetragen und sie stiftete auch den Altar, eine silberne Monstranze, sowie vier Messgewänder und Kelche dazu, auch hatte sie einen eigenen Priester bestellt.

Die Predella (Tafel 56) enthält in der durch zwei Flügel zu schliessenden Nische die Figur des Isai, des Vaters Davids; aus seiner Brust wächst die Wurzel heraus, die sich auf den Innenseiten der Flügel des Altarschreines fortsetzt und in je sechs Figuren en relief den Stammbaum Christi darstellt, als dessen Gipfel man die Darstellung des Schreines selbst, die Madonna mit dem Kind betrachten muss, wie ja auch Veit Stoss die Wurzel Jesse auf seinem berühmten Schnitzaltar in der Marienkirche zu Krakau mit der Madonna endigen lässt.

Die beiden Engel, welche die Krone über das Haupt Mariens halten, sind wegen ihrer genrehaften Auffassung beachtenswerth.

Die Krönung (Tafel 55) trägt unter drei Spitzthürmchen drei Heilige; der mittlere ist St. Ulrich, links von ihm St. Wolfgang, rechts St. Nikolaus.

Leider ist über den Meister dieses prächtigen Altarwerkes nichts bekannt. Im Jahre 1877 wurde dasselbe renovirt.

#### 57. und 58. Pfarrkirchen in Oberösterreich.

Die dem heil. Georg geweihte Kirche wurde schon auf Tafel 41 der Interieurs von Kirchen und Kapellen in Oesterreich behandelt. Die vorliegenden beiden Blätter bringen Details zweier Seitenaltäre zur Abbildung. Tafel 57 zeigt einen Altaraufsatz

aus theilweise vergoldetem Holz, der in der Mitte in einem Glaskästchen das segnende Jesukind bewahrt; zu beiden Seiten sind Reliquien eingelassen.

Die folgende Tafel zeigt den Marienaltar. Das Bild Maria mit dem Kind, von Engeln umgeben, vielleicht von Remp, ist umgeben von kleinen Bildchen, die Scenen aus dem Leben der Madonna darstellen. Zu beiden Seiten stehen die Gruppen der heil. Anna mit Maria als Kind und eine Heilige mit Lamm und Engelknäbchen (heil. Agnes?). Beachtenswerth ist der schön geschnitzte Rahmen des wunderthätigen Madonnenbildes von Gennazano (Genzano). Die Altäre wurden unter Abt Andreas III. Fixlmüller von Kremsmünster im Jahre 1747 aufgestellt.

#### 59. Rauhenedt in Oberösterreich.

Die Kirche zu Rauhenedt, dem Erzengel Michael geweiht, ist eine Filiale der Pfarre Grünbach bei Freistadt und dürfte wahrscheinlich von den Herren von Zelking, die dort begütert waren, gegründet worden sein. Sie enthält einen fast 5 m hohen gut erhaltenen Schnitzaltar, den die vorliegende Tafel zur Abbildung bringt.

In der Predella befindet sich die Figurengruppe der Krönung Mariae, etwas steif in der Composition. Die Nische, in welcher sich besagte Gruppe befindet, wird mit zwei Flügeln geschlossen, deren Innenseite den heil. Leopold und einen Diakon en relief darstellen; auf ihren Aussenseiten sind der heil. Augustin und St. Leonhard auf Goldgrund gemalt.

Im Inneren des Altarschreines befinden sich unter einem zierlichen, die ganze Breite des Schreines einnehmenden Baldachin drei halblebensgrosse Figuren, in der Mitte der Erzengel Michael als Seelenwäger, zu seiner Rechten der heil. Stephan, zur Linken der heil. Nikolaus. Auf dem Postamente der Figuren sieht man drei Propheten, Brustbilder en relief, welche Spruchbänder in den Händen halten. Die Innenseiten der Flügel sind mit Reliefdarstellungen, die sich auf das Leben der beiden Heiligen beziehen, geschmückt, und zwar sind auf dem Flügel der Epistelseite oben die Steinigung des Protomärtyrers, unten dessen Grablegung darstellt; der andere Flügel zeigt oben die Scenen aus dem Leben des heil. Nikolaus, als er dem verarmten Edelmann zu Patara zum dritten Male den Geldbeutel bringt, weil dieser durch die Schande seiner drei Töchter dem Hungertode zu entgehen sucht; die untere Darstellung stellt offenbar den heil. Nikolaus und den ungerechten Richter Eustachius dar, der, vom Golde geblendet, drei unschuldige Bürger hinrichten lassen wollte, als der Heilige dem Scharfrichter ins Schwert fällt.

Der in drei Fialen endigende Aufsatz enthält entsprechend dem Schreine, drei Figuren, in der Mitte vermuthlich den heil. Achatius, einen der 14 Nothhelfer, rechts von ihm den heil. Sebastian, links den heil. Florian. Die Architektur des Aufsatzes zeigt die Formen der wildesten Spätgothik; das Altarwerk dürfte daher in den ersten Decennien des XVI. Jahrhunderts entstanden sein; dieser Zeit entspricht auch das Costüm des Scharfrichters.